



Christkatholische Kirche der Schweiz (CKS)
Landeskirche des Kantons Aargau, Kirchenrat

Bericht zu Organisationen mit Beteiligung der Landeskirchen

Rütihof, 28. Februar 2026

Berichtszeitraum

Der Bericht deckt den Zeitraum seit dem letzten Jahresbericht vom 28.02.2025 und dem 28. Februar 2026 ab.

Treffen mit Regierungsrätin Martina Bircher

Martina Bircher begrüßte am 12. Mai 2025 die Kirchenratspräsidenten der Landeskirchen zum ersten Jahresgespräch in ihrem Amt als Regierungsrätin. Ebenfalls erstmals dabei war Pascal Gregor als Vertreter der katholischen Landeskirche.

Der Präsident der Reformierten Landeskirche, Christoph Weber-Berg berichtet von der Kirchenreform 2026/30, einen umfassenden Reformprozess.

Im Weiteren berichtete er von Fusionen von Kirchgemeinden, die immer wichtiger werden nach dem Leitmotiv: "Wem die Gemeindeautonomie lieb ist, der beginnt mit den Nachbarn zu reden". Die Landeskirche unterstützt die Kirchgemeinden bei Fusionsprojekten und erbringt künftig weitere Dienstleistungen für Kirchgemeinden etwa in den Bereichen Buchhaltung und Personalwesen.

Der Präsident der Römisch-katholischen Landeskirche, Pascal Gregor, berichtet über die finanzielle Lage der Kantonalkirche mit den 92 Kirchgemeinden. Die Kirchgemeinden geben 2.7% der Steuereinnahmen an die Landeskirche ab. Dieser Anteil reicht nicht mehr, da das gesamte Steuervolumen wegen Austritten sinkt. Dadurch entsteht ein strukturelles Defizit von rund Fr. 1 Million, wenn nicht Gegensteuer ergriffen wird. Die laufende Aufgabenprüfung ist daher aktuell die Hauptherausforderung. Abbau ist eine Aufgabe, die nicht leichtfällt und im Bereich Kirche, Bildung und Soziales ungewohnt ist.

Zudem berichtet er über die bevorstehende Wahl des Diözesanabgeordneten des Bistums Basel für den Stand Aargau (Regierungsrat Dieter Egli), die am 11. Juni 2025 vorgesehen ist. Als zweiter Abgeordneter sei er selbst als Kirchenratspräsident zur Wahl vorgesehen. Dies entspricht der bisherigen Praxis.

Der Präsident der Christkatholischen Landeskirche, Ernst Blust, berichtet von der 150. Ordentlichen Session der Kantonalsynode vom 12.04.2025 und dem Jubiläum 140 Jahre Christkatholische Kirche im Aargau, sowie über die Genehmigung des Zusammenschlusses und des Fusionsvertrags zum Zusammenschluss der 5 Kirchgemeinden im Fricktal (Magden-Olsberg, Möhlin, Obermumpf-Wallbach, Rheinfelden-Kaiseraugst, Wegenstetten-Hellikon-Zuzgen mit Zeiningen) zur Kirchgemeinde Fricktal per 1.1.2026.

Zusätzlich berichtet er von der Prüfung des Organisationsstatuts zur Bestimmung der Anzahl der Laiendelegierten für die Kantonalsynode und gibt einen Ausblick auf die Gesamterneuerungswahlen für die Amtszeit 2026 – 2029 mit dem 1. Wahlgang vom 28.09.2025, sowie über die Rücktritte aus dem Kirchenrat: Kirchenratspräsident und Finanzverantwortliche sowie den Rücktritt der drei Mitglieder der Rekurskommission.

Für die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten wurde vor einem Jahr eine Findungskommission eingesetzt. Es konnten noch keine Kandidaten gefunden werden.

Im Weiteren weist er auf die 150 Jahr Jubiläen mit einem Podium am 21. Juni 2025 der christkatholischen Kirchgemeinde Baden-Brugg-Wettingen und den Festgottesdienst in Rheinfelden am 27. September 2026 hin.

Ernst Blust übergibt Martina Bircher ein Exemplar des Jubiläumsbands SUTER/BERLIS/ZELL-MEYER, Die Christkatholische Kirche der Schweiz, 2023.

Weitere Themen zur Zusammenarbeit der Landeskirchen mit dem Kanton waren: die Ökumenisch verantwortete Seelsorge an Spitälern und Kliniken und deren Mitfinanzierung durch den Kanton via das Departement Gesundheit und Soziales DGS, die Seelsorge im Justizvollzug JVA Lenzburg, wo die Seelsorger wird durch den Kanton finanziert werden während in den Untersuchungsgefängnisse die Finanzierung durch die Landeskirchen erfolgt, die Leistungsaufträge des DGS für Palliative Care: (Hospiz Brugg, Mobile Palliative Care-Spitex "Suhrental" und die Ausbildung von Freiwilligen und Pflegeprofis.

Ein weiteres Thema war der Austausch mit Kantonalem Steueramt. Es bestehen noch zwei reformierte, privatrechtliche Kirchengemeinschaften (Schneisingen, Kaiserstuhl Fisibach). Das Steuersubstrat der Mitglieder geht an diese. Zwei reformierte Weiler in Kaiserstuhl-Fisibach zahlen aufgrund einer Regelung aus der Reformation ihre Kirchensteuern nach Zürich (Stadel, Bachs) und alle Leistungen werden auch von dort bezogen

Zudem wurden von den Beteiligten die regelmässigen Treffen und allgemeiner Austausch zwischen Landeskirchen und dem BKS rekapituliert. Es sind dies das Jahresgespräch mit dem BKS, das zweijährliche Treffen der Präsidien der Landeskirche treffen sich mit dem gesamten Regierungsrat (sog. "Villmerger Treffen" in Erinnerung an den Landfrieden 1714 in Baden), möglichst jedes Jahr: ein Mittagsanlass im Grossen Rat und die Einladungen zu Anlässen des Kantons: Grossratspräsidien, Landammannfeier, allgemein: kantonale Feste und Jubiläen sowie Einladungen zu Anlässen der Landeskirchen. Das nächste Treffen mit dem BKS wird am 11. Mai 2026 stattfinden.

Sozialpreis

Im Jahr 2026 wird wiederum ein Sozialpreis der drei Landeskirchen ausgerichtet. Die Preisverleihung findet am Donnerstag, 15. Oktober 2026, in Lenzburg statt. In der Jury ist unsere Landeskirche durch den Kirchenratspräsidenten vertreten (<https://sozialpreis-ag.ch/>).

Ökumenische Begleitkommission Palliative Care

Im Berichtsjahr hat Jürg Hagmann die Vertretung unserer Landeskirche in der ökumenischen Begleitkommission Palliative Care Aargau wahrgenommen. Es fanden vier Sitzungen statt. Entscheidend war, dass die Begleitkommission 2025 die Unterstützungsvereinbarung betr. Finanzierung durch den Kanton Aargau erfolgreich zum Abschluss gebracht hat.

Ein weiteres Highlight bot die Wanderausstellung zum 20. Todestag von Cicely Saunders, der Begründerin der Palliative Care & Spiritual Care Bewegung auf globalem Niveau.

2025 haben fast 200 Personen an Weiterbildungsangeboten zu Palliative Care und Spiritual Care teilgenommen. Die Abschlussfeier für die Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2025 fand am 21. Januar 2026 in Aarau statt und war zahlreich besucht.

Als Vertreter des Kantons Aargau richtete der Generalsekretär des Departement Gesundheit & Soziales, Stephan Campi, eine Grussadresse an die Teilnehmenden. Das abschliessende Fachreferat mit Diskussion von Elisabeth Brenninkmeijer, (Geschäftsführerin Kinderhospiz Flamingo AG und Renate Feissli, Stiftungsrätin Stiftung Kinderhospiz Schweiz) über das kürzlich neu eröffnete Kinderhospiz «Flamingo» in Fällanden (ZH) war sehr eindrücklich.

Der Begleitdienst der Aargauer Landeskirchen ist schweizweit einmalig und eine wichtige Unterstützung für und durch den Kanton. «Es trifft noch immer zu, dass die Palliative Care in der Schweiz unterfinanziert ist. Um gegenzusteuern, braucht es verbindliche Finanzierungsmodelle für diese Leistungen, eine klare gesetzliche Verankerung und konkrete Massnahmen zur Schliessung von Versorgungslücken» (Kommentar der Krebsliga NZZ 4.2.26). Der Kanton Aargau hat diesbezüglich eine Vorbildfunktion.

Benevol Aargau

Unter dem Namen „benevol Aargau“ besteht seit 2009 ein politisch und konfessionell neutraler gemeinnütziger Verein mit Sitz in Aarau, bei dem unsere Landeskirche seit der Gründung Mitglied ist. benevol Aargau ist die Fach- und Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit im Kanton Aargau.

Ihr Auftrag umfasst die Unterstützung von Organisationen beim Einsatz von Freiwilligen; Beratung und Begleitung von Projekten im Bereich der Freiwilligenarbeit; Unterstützung von Personen, die freiwillig tätig sind oder werden möchten. Im Weiteren bietet benevol Weiterbildungen und Informationsmaterial an und unterstützt die Einhaltung von benevol-Standards.

Mit einer Social-Media-Kampagne im Sommer und einem Stellenanzeiger in den Aargauer Regionalmedien Anfang Dezember hat benevol Aargau die Freiwilligenarbeit und die Stellenplattform benevol-jobs.ch in die Öffentlichkeit getragen. Das Projekt «Engagiert und Integriert» zur Förderung der Freiwilligenarbeit von fremdsprachigen Personen wurde auf vier Regionen ausgeweitet. Weitere Informationen finden sich bei www.benevol-aargau.ch.

Anlaufstelle Integration Aargau

Der Verein Anlaufstelle Integration Aargau (AIA) erfüllt im Rahmen des gesetzlichen Auftrags Aufgaben der Integrationsförderung von Zugewanderten. Die AIA informiert, berät und dokumentiert Privat- und Fachpersonen zu integrationsrelevanten Fragen. Folgend ein paar Eckdaten zu den Leistungen 2025 nach Leistungsbereichen.

Information & Beratung

Die Beratungszahlen waren mit 1'436 Beratungen leicht höher als im Vorjahr. Der Anteil an Triagen und Kurzberatungen nahm gleichzeitig zu. Ähnlich wie 2024 stammten 84% der Anfragen von Einzelpersonen. Herkunft und Wohnort waren vielfältiger: Personen mit 90 verschiedenen Nationalitäten, wohnhaft in 131 unterschiedlichen Gemeinden, wurden erfasst. Der Anteil der Rückberatungen für die Regionalen Integrationsfachstellen sowie weitere

Institutionen betrug 12%. Die häufigsten Beratungsthemen waren Aufenthalt (34%), Deutsch (18%), Finanzen (12%), Arbeit (11%) sowie Recht/Zivilrecht (10%). Erneut ist die Anzahl Beratungen im Bereich rassistische Diskriminierung stark gestiegen von 39 (2024) auf 59 Fälle (2025). Die AIA hat für 22 Klient*innen 28 Finanzierungsgesuche bei 10 Stiftungen gestellt.

Veranstaltungen

Die AIA organisierte sieben Veranstaltungen für Fachpersonen. Es wurden fachliche Inputs zu folgenden Themen gewünscht: Schweizer Migrationspolitik, Integrationsförderung im Aargau, das Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) mit Erläuterung zu den Integrationskriterien und den Massnahmen bei Defiziten. Das Forum Integration griff das Thema der Mehrsprachigkeit in der Schule und ferner dasjenige der sprachlichen und kulturellen Mehrfachzugehörigkeit, die fast die Hälfte der Bevölkerung betrifft. Insgesamt nahmen 233 Personen an den Fachinputs teil.

Vier Veranstaltungen richteten sich an Migrant*innen und entstanden in Zusammenarbeit mit der Budget- und Schuldenberatung AG/SO sowie den RIF. Die durchgeführten Workshops widmeten sich den Themen «Budget» und «Krankenkasse» und fanden in Reinach, Rheinfelden, Zofingen und Baden statt. Es nahmen 65 Interessierte an den Workshops teil.

Während den Aargauer Flüchtlingsstagen 2025 wurden Angebote sichtbar gemacht, die zur sozialen Teilhabe beitragen und damit einen wichtigen Beitrag im Integrationsprozess leisten. Unter dem Motto «Zusammen leben – zusammenwachsen» beteiligte sich die AIA sowohl in der regionalen (Aarau) wie auch in der kantonalen Koordinationsgruppe. Rund um die Flüchtlingsstage öffneten die Angebote der sozialen Integration ihre Türen. Interessierte aus der Bevölkerung sind eingeladen, die Integrationsangebote im Raum Aarau kennenzulernen. Am Flüchtlingsstag fanden die Aktivitäten für Familien und Kinder in und um die Stadtbibliothek, im Stadtmuseum und in der Pfarrei Peter und Paul statt.

Die AIA plant und koordiniert das Weiterbildungsangebot für Freiwillige im Asyl- und Integrationsbereich im Kanton Aargau. Im Jahr 2025 hat sie unter Beizug von Fachpersonen fünf Weiterbildungen für freiwillig Engagierte zu den Themen «Das Asylverfahren in der Schweiz und die Integrationsförderung im Aargau» (Aarau), «Integrationsförderung von geflüchteten Personen» (Reinach), «Unterstützung von Geflüchteten bei der Stellensuche» (Wohlen), «Transkulturelle Kommunikation» (Brugg, Wohlen). Es nahmen insgesamt 89 Personen teil.

Bereits zum zweiten Mal seit der Einführung des Weiterbildungskonzepts bot die AIA Workshops für Schlüsselpersonen des Integrationsbereichs an. Es fanden drei Weiterbildungen statt: Das Basismodul zum Rollenverständnis für neue Schlüsselpersonen (Aarau) und ein Vertiefungsmodul zum Thema «Empowerment gegen Rassismus» (Aarau, Rheinfelden). Das geplante Modul zum Systemwissen konnte nicht wie geplant durchgeführt werden und wird Februar 2026 nachgeholt. Es nahmen insgesamt 75 Schlüsselpersonen an den Weiterbildungsmodulen teil.

Vermittlung

Im Jahr 2025 führte die AIA fünf Vermittlungsworkshops für Schüler*innen der Oberstufe und des Gymnasiums durch. Inhaltlich lag der Fokus bei der Migrations- und Integrationspolitik der Schweiz, dem Asylwesen, der Begegnung mit jugendlichen Geflüchteten und dem Umgang mit Rassismus. Bei neun Abschluss-, Matura-, Semester- oder Projektarbeiten von Schüler*innen und Studierenden stand das AIA Team für Interviews und Fachinformationen zur Verfügung.

Im Jahr 2025 empfingen wir sechs Mal Teilnehmende des Kurses «Deutsch für den Arbeitsmarkt» der Machbar Bildungs-GmbH sowie sieben Mal Teilnehmende des Kurses «Deutsch A1 intensiv plus» von ECAP in unseren Räumlichkeiten. Insgesamt 148 Migrant*innen konnten so das Angebot der AIA und andere Integrationsangebote kennenlernen.

Vernetzung

Die AIA ist mehreren kantonalen und nationalen Arbeitsgruppen und Gremien vertreten. An 37 Sitzungen wurden wertvolle Zahlen und Fakten zur Bevölkerungsstruktur und Ansprechstellen für Fragen rund um Migration und Integration vermittelt. In 17 Austauschtreffen vernetzte sich die AIA mit verschiedenen Institutionen und Organisationen im Kanton Aargau. Durch die Teilnahme an 12 kantonalen und nationalen Anlässen konnte die AIA ihr Wissen erweitern.

Die AIA ist in folgenden Fachgruppen vertreten: Informations- und Beratungsstellen Aargau (IBAG) / Migrationskommission (MiKo) / Kommission Häusliche Gewalt / Arbeitsgruppe Zwangsheirat / Netzwerk Sozialer Aargau / Fachgruppe Alter und Migration / Konferenz der Fachstellen für Integration (KoFI) / Beratungsnetz für Rassismuskritik / Trägerschaft Projekt «Engagiert und integriert» / Kantonales OK Flüchtlingsstage Aargau / OK Flüchtlingsstage Aarau / Zusammenschluss der Sozialarbeitenden Bezirk Aarau (ZSBA).

Dokumentation

Im Jahr 2025 verzeichnete die AIA rund 121'930 Webseitenaufrufe, wobei knapp 84'270 Aufrufe auf die digitale Angebotsplattform (www.integrationaargau.ch/angebote) zurückgehen. Es waren 1'293 Angebote in den Kategorien «Deutschangebote», «Soziale Integration» sowie «Information und Beratung» auf der Plattform verzeichnet. Die Angebotsplattform wird von der AIA in Zusammenarbeit mit den RIF bewirtschaftet. Ergänzend unterhält die AIA

einen analogen Bestand an Flyern und Broschüren zum Anschauen und Mitnehmen sowie eine Bibliothek mit Büchern, Medien und Fachstudien. Die Flyerwände im Eingangsbereich wurden stetig aktualisiert.

Kommunikation und Medien

Die AIA fokussierte ihre Kommunikationsarbeit auf die digitalen Kanäle. Unter der Rubrik «Aktuell» wurden auf der Webseite 31 News aufgeschaltet. Die AIA verschickte sieben Newsletter und war mit dem 3 neuen Slogan «fokusintegration» zum Thema «Sprache» mit je 160 Posts und 34 Stories verstärkt auf Facebook und Instagram aktiv.

Projekte

BBB – Integration mit Bildung, Begegnung und Beschäftigung

Zusammen mit dem Jugendrotkreuz (JRK) des Schweizerischen Roten Kreuzes Aargau hat die AIA im

Rahmen des Integrationsprojektes BBB 47 Anlässe für Neuzugezogene durchgeführt. Seit 2024 bietet die Trägerschaft neu auch Anlässe ausserhalb vom Grossraum Aarau. 6 Anlässe fanden demnach im Fricktal, im Freiamt, im Seetal, in Baden, Brugg und Zofingen statt.

«Engagiert und integriert – Freiwilligenarbeit für alle»

Die AIA ist Teil der Trägerschaft des verstetigten Projekts «Engagiert und integriert – Freiwilligenarbeit für alle». Das Projekt unterstützt Organisationen und Vereine in der Region Aarau dabei, die Schwellen für das freiwillige Engagement von Personen mit geringen Deutschkenntnissen zu senken.

Verein

Personal: Michele Puleo, Geschäftsleitung / Seline Keller, Fachspezialistin Integration) / Selvi Küçük, Beraterin Integration / Luana Morgillo, Mitarbeiterin Integration / Fay Furness, Administration und Finanzen / Nina Arici, Projektleiterin BBB / Nieves Melanea Maza Tandazo, Raumpflege

Die Mitarbeitenden der AIA-Geschäftsstelle hatten per Ende 2024 ein durchschnittliches Gesamtpensum von 365%.

Vereinsvorstand: Thomas Mauchle, Präsident / Fabienne Notter, Caritas Aargau / Andreas Burri, HEKS-Aargau-Solothurn / Oliver Hippele, Syna Aargau / Maya Bally, Nationalrätin / Regina Erhard, Stadträtin Laufenburg / Nora Riss.

Aargauer Konferenz der Religionen

Vor 11 Jahren wurde die Aargauer Konferenz der Religionen (AKoRel) gegründet. Ihr Ziel ist es, das Vertrauen und das friedliche Zusammenleben der Religionen zu fördern, gemeinsame Anliegen mit staatlichen Stellen zu besprechen und auf aktuelle Themen einzugehen. Zum Gremium gehören die wichtigsten Religions-gemeinschaften im Kanton: die Israelitische Kultusgemeinde Baden, der Verband Aargauer Muslime, sowie die Reformierte, die Römisch-Katholische und die Christkatholische Landeskirche.

Beim Treffen vom 24.04.2025 orientierte Pfarrer Markus Zöllner von der Reformierten Landeskirche über das Projekt Kirchenreform. Er präsentierte die Vorgehensweise und über die Zielsetzungen des Projektes. Zudem wurde die Kontaktliste überprüft und aktualisiert. Das nächste Treffen findet am 30. März 2026 statt.

oeku Kirchen für die Umwelt

oeku Kirchen für die Umwelt ist ein gemeinnütziger, ökumenischer Verein, wurde 1986 gegründet, ist international vernetzt, setzt sich für die kirchliche Umweltarbeit ein wie z.B. Energie. Mehr Informationen über den Verein:

www.oeku.ch.

Am 17. Mai 2025 fand am Morgen die Mitgliederversammlung im Kloster Fahr statt. Im Speziellen wurde auf das 40-Jahr-Jubiläum im Jahr 2026 hingewiesen. Weiterhin wurde wiederum auf die Schöpfungszeit, die jeweils vom 1. September bis 4. Oktober eines Jahres stattfindet, aufmerksam gemacht. Material dazu kann direkt beim Verein bestellt werden.

Am Nachmittag berichtete Bernd Nils, CEO-Fastenaktion, über das 10-jährige Jubiläum der Laudato si. Diesen Begriff kennt man heute wegen der Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus. Darin geht es um den Schutz der Umwelt, den Klimawandel, soziale Gerechtigkeit und die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung. Anschliessend begaben wir uns auf einen Rundgang im Laudato si Garten des Klosters. Sehr sehenswert. Ein Besuch für Interessierte lohnt sich.

Hochzeitsexpo

An der Hochzeitsexpo vom 21. und 22. Februar 2026 in Safenwil Classic Center Schweiz verzichteten die Landeskirchen in diesem Jahr auf eine Teilnahme. Es ist geplant, dass an der Expos 2027 die Landeskirchen wieder teilnehmen werden.

Bettagsmandat 2025

In diesen unsicheren Zeiten bietet der heutige Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag als offizieller, überkonfessioneller Feiertag eine gute Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie Landeskirchen und weitere religiöse Institutionen gemeinsam mit Staat und Politik unsere Werte und Tugenden vergegenwärtigen können: Aufmerksamkeit, Anteilnahme, Respekt, Barmherzigkeit, Zivilcourage, Rücksichtnahme, Demut, Grosszügigkeit, Zurückstehen für andere sind Beispiele. Gerade die kirchlichen Institutionen haben hier viel zu bieten und einzubringen. Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist aber auch eine gute Gelegenheit, um den Wert der Demokratie zu würdigen, wie wir sie in der Schweiz jeden Tag erfahren dürfen, und um uns zu überlegen, was jede und jeder von uns zu einer funktionierenden Demokratie beitragen kann und wie wir sie gemeinsam weiterentwickeln können.

Die Kriegsreporterin und Autorin Carolin Emcke hat einmal gesagt: "Freiheit ist nichts, was man besitzt, sondern etwas, was man tut." Genauso verhält es sich mit der Demokratie: Demokratie ist nichts, was man besitzt, sondern etwas, was man tut. Das Mandat wurde im Christkatholisch Nr. 9/2025 publiziert.

Kirchenfest der Reformierten Landeskirche Aargau

Unter dem Motto «Wie im Himmel, so im Aargau» lud die Reformierte Kirche Aargau am 13. und 14. September 2025 zum Aargauer Kirchenfest im Schachen Aarau ein. Der Kirchenrat war mit Maria Kym und dem Präsidenten dabei. Neben Musik, Begegnung und einem vielfältigen Programm steht die Frage im Zentrum, ob und wie christliche Werte heute noch das Zusammenleben prägen. Eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion beleuchtet das Thema aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Perspektiven. Nachstehend finden sich einige Voten der Podiumsteilnehmerinnen und -Teilnehmer:

Die Frage nach Grundwerten aus christlicher Perspektive ist aktueller denn je. In einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt und gegenseitiges Vertrauen unter Druck stehen, lohnt es sich zu fragen, wo und wie diese Werte unser Zusammenleben prägen – und wie wir sie heute leben können (Stephan Degen-Ballmer, Leiter Erwachsenenbildung der Reformierten Landeskirche).

Christliche Werte wie Nächstenliebe, Solidarität und gegenseitiger Respekt prägen das Zusammenleben in der Schweiz und im Kanton Aargau. Sie sind die Grundlage für eine Gesellschaft, in der sich die Menschen geborgen und angenommen fühlen. Die Reformierte Landeskirche Aargau leistet mit Seelsorge und sozialen Diensten einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt dieser Werte und fördert das Gemeinwohl unseres Kantons (Martina Bircher, Vorsteherin des Departements Bildung, Kultur und Sport).

Werte sind nur dann wertvoll, wenn ich sie lebe. Das heisst zum Beispiel, ich trage meinen Mitmenschen Sorge, trete für Gerechtigkeit ein, bin offen und tolerant. Und ich glaube daran, dass das In-Beziehung-Treten und der Dialog die Grundpfeiler für das Zusammenkommen der Gesellschaft sind (Silja Burch, Kunsthistorikerin, Mitglied der Geschäftsleitung des Aargauer Kunsthaus).

In einer Gesellschaft, in der wir immer mehr Spaltung und Polarisierung erleben und in der in zunehmender Weise Erfolge und Gewinne individualisiert und Verluste und Misserfolge sozialisiert werden, braucht es starke Stimmen, die gegen jeden gesellschaftlichen und politischen Trend ihre Stimme erheben: Die Würde eines jeden Menschen gilt unbeding. Sie gilt unabhängig vom Alter, von der Herkunft, von der geschlechtlichen Orientierung oder von der persönlichen Erfolgsbilanz. Die Würde eines jeden Menschen gilt unbeding, weil jeder Mensch von Gott in gleicher Weise geliebt und getragen ist (Stephan Feldhaus, langjähriges Vorstandsmitglied bei Roche, heute Priester der christkatholischen Kirche).

Grossratspräsidentenfeier Urs Plüss

Am 6. Januar 2026 lud der Regierungsrat die Landeskirchen zur Wahlfeier des neuen Grossratspräsidenten ein. Unsere Landeskirche wurde durch den Vize-Präsidenten Jürg Hagmann vertreten. Urs Plüss (EVP) - Unternehmer mit IT-Background - war am selben Tag mit einem Glanzresultat von 123 Stimmen (von 131) für die nächste Legislatur zum Grossratspräsidenten gewählt worden. Apero und Festtagsmahl mit vielen Darbietungen, fand unter Anwesenheit der ganzen Regierung und über 200 Teilnehmenden im Stadtsaal Zofingen statt.

Lange Nacht der Kirchen

Kirche einmal anders erleben. Unter diesem Motto fand am 23. Mai 2025 die lange Nacht der Kirchen statt. Dieser Freitagabend wurde in 18 Kantonen der Schweiz ökumenisch gemeinsam gefeiert. Über 60'000 Besucher (jung und Alt) besuchten die unterschiedlichsten Anlässe von Musik, über Kunst, Tanz, gutem Essen oder Licht und Stille. Allein im Aargau haben 72 Kirchgemeinden und Pfarreien vor Ort rund 200 Veranstaltungen für alle Generationen organisiert, die von rund 8'000 Menschen besucht wurden.

Die Co-Projektleiterinnen sind Jeanette Häsler Daffré, Kommunikationsbeauftragte Römisch-Katholische Kirche Aargau und Barbara Laurent, Reformierte Landeskirche Aargau.

Von unserer Landeskirche im Aargau lag lediglich eine Anmeldung der Christkatholischen Kirchgemeinde Rheinfelden-Kaiseraugst vor, die einen Anlass im ökumenischen Rahmen unter dem Motto «The River is flowing» in Kaiseraugst durchführte. Den Bericht dazu können Sie gerne im Christkatholisch, Ausgabe 7-2025 nachlesen. Es war eine abwechslungsreiche, erlebenswerte und erfolgreiche Nacht. Die nächste Lange Nacht der Kirchen findet am 4. Juni 2027 statt (www.langenachtderkirchen.ch).

3. Runder Tisch Sozialpolitik

Am 31. Oktober 2025 haben sich 90 Fachleute aus der Aargauer Sozialpolitik in Brugg getroffen. Sie setzten sich dabei vertieft mit den Entwicklungen und den zukünftigen Herausforderungen in der kantonalen Sozialplanung (SOPLA) auseinander.

Unter dem Titel "Vernetzt statt vereinzelt" setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit unterschiedlichen Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Gemeinden im Sozialbereich auseinander. Im Zentrum standen Lösungsansätze zur Optimierung der Zusammenarbeit im Sozialbereich. Diese reichten von einer verstärkten fachlichen Vernetzung der Sozialdienste bis hin zum Aufbau einer strukturellen Zusammenarbeit der Gemeinden im Sozialwesen. Unter dem Titel "Wege zur Stabilität und Qualität" diskutierten die Teilnehmenden die Herausforderungen im Berufsalltag – zum Beispiel wachsende Komplexität, begrenzte Ressourcen und die hohe Fluktuation. Die Diskussionen drehten sich um Strategien und Möglichkeiten, wie die Personalbindung gestärkt, das Know-how auf dem Sozialdienst gesichert und damit die Arbeitsqualität verbessert werden können. Der Kantonale Sozialdienst prüft nun auf Basis der Diskussionsergebnisse sowie unter Einbezug der betroffenen Gemeindeverbände die Erarbeitung von Empfehlungen zuhanden der Gemeinden zu den beiden Schwerpunktthemen. An der Veranstaltung war unsere Landeskirche durch den Kirchenratspräsidenten vertreten.